

Städtepartnerschaftsverein

Ravensburg trifft Coswig und feiert Einheit

RAVENSBURG / COSWIG - Intensive Gespräche in Coswig mit Oberbürgermeister Frank Neupold sowie mit Mitgliedern des Kanu Vereins, des Kultur- und Heimatvereins Sörnewitz und des ökumenischen Arbeitskreises „Gerechtigkeit – Umwelt – Friede“ haben Ravensburger Bürger geführt. Anlass der vom Städtepartnerschaftsverein „Die Brückenbauer“ organisierten Reise war die 20. Wiederkehr der friedlichen Revolution in Deutschland.

Der Arbeitskreis „Gerechtigkeit – Umwelt – Friede“, der im Frühjahr 1989 mutig den Betrug bei der Kommunalwahl aufgedeckt und den Runden Tisch begründet hat, beeindruckte die Gäste aus Ravensburg. Mit Klugheit und Entschlossenheit stellten wenige wackere Frauen und Männer unbeirrbar den Machthabern immer wieder bohrende Fragen. Sie beobachteten in den Wahllokalen die Auszählung und prangerten danach den offenkundigen Wahlbetrug an und machten ihn publik.

Nicht weniger aufregend waren die Berichte darüber, wie diese Frauen und Männer sich seit Oktober 1989 in die Verwaltung der Stadt einmischten, den Runden Tisch anschoben und von dieser Plattform aus versuchten, das entstandene Vakuum zum Wohle der Bürger auszufüllen, bis mit der im Frühjahr 1990 wiederholten Kommunalwahl, die Stadtverordneten korrekt gewählt wurden.

Bei den beiden Vereinen imponierten besonders deren enorme Aktivitäten beim Bau des Vereinsheimes und Bootshauses für die Kanus und beim Aufbau und der Sanierung des großen Handwerkerhofs sowie des alten Rathauses von Sörnewitz. Die vereine weisen ein pulsierendes Vereinsleben und eine überwältigende Gastfreundschaft auf.

In welcher herrlicher Umgebung die Partnerstadt liegt, zeigten die Ausflüge nach Moritzburg, Meißen, Pillnitz und in das tief verschneite Elbsandsteingebirge, das bei zwei Wanderungen alle begeisterte.

Der Besuch im Hauptquartier der Stasi – vor allem die Untersuchungshaft- und Verhörräume – in Dresden konfrontierte die Reisenden mit den Schrecken der Diktatur. Um so höher stieg die Achtung vor den Leuten, die vor 20 Jahren so erfolgreich gegen dieses System aufgebeht haben.

Rechtsanwalt Michael Sadlo, der vor 19 Jahren von Ravensburg nach Dresden umgezogen ist, berichtete höchst anschaulich in seinem Büro direkt neben der Frauenkirche, die natürlich auch besichtigt und bestiegen worden war, wie aus seiner Sicht die Verhältnisse sich in Dresden entwickelt haben.

Den Abschluss dieser Reise, die alle sehr nachdenklich, aber auch glücklich machte, krönte ein Kammerkonzert in der festlichen Semperoper.

((Bildtexte))



Das Hauptquartier der Stasi konfrontierte die Ravensburger mit dem Schrecken der DDR-Diktatur.



Die wiederaufgebaute Dresdener Frauenkirche ist sichtbares Zeichen engagierten Bürgerwillens.

Fotos: Hans Georgii